

Bundesverdienstkreuz für GP-Gründungsmitglied Brigitte Lange

Juni 2017



Große Ehre für GP-Gründungsmitglied Brigitte Lange. Am 12. Januar 2017 wurde ihr für 50 Jahre schwere Pflege in der Familie vom Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland das Bundesverdienstkreuz verliehen. Auf Vorschlag von Landtagspräsidentin Barbara Stamm wurde der Orden im Rahmen einer feierlichen Zeremonie von der Bayerischen Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, Emilia Müller, übergeben.

GP-Gründungsmitglied Brigitte Lange (li.) mit der Bayerischen Sozialministerin Emilia Müller

Bürgerforum der Gemeinschaft pro Putzbrunn e.V.

Reden Sie mit in der Gemeindepolitik! Informieren Sie sich über das kommunalpolitische Geschehen in Putzbrunn, diskutieren Sie mit uns über aktuelle Themen der nächsten Gemeinderatssitzung und äußern Sie Ihre Meinung. Hier können alle Putzbrunner Bürgerinnen und Bürger mit den GP-Gemeinderäten diskutieren und ihre Blickwinkel für die Gemeindeförderung einbringen. Das Bürgerforum findet in zwangloser Runde statt. Wir freuen uns über rege Bürgerbeteiligung. Die nächsten Termine für das GP-Bürgerforum in 2017, jeweils mittwochs um 19:00 Uhr im Gasthaus Waldpark, eine Woche vor den Gemeinderatssitzungen:

⇒ 28. Juni 2017 (ACHTUNG - neuer Termin), ⇒ 19. Juli 2017, ⇒ 20. September 2017,
⇒ 18. Oktober 2017, ⇒ 22. November 2017, ⇒ 13. Dezember 2017



Putzbrunner Dorffest 2017

Besuchen Sie den GP-Stand auf dem 3. Putzbrunner Dorffest. Diesesmal dreht sich bei uns alles um Fisch.

V.i.S.d.P.: Hans Uher, Am Jagdweg 15, 85640 Putzbrunn
Redaktion: Robert Böck, Martina Hechl, Walter Hois



der GP'ler

Das Informationsblatt der Gemeinschaft pro Putzbrunn e.V.

Liebe Putzbrunner Mitbürgerinnen und Mitbürger,



bis zur nächsten Wahl in Putzbrunn im März 2018, der Neuwahl des 1. Bürgermeisters, werden noch einige Monate vergehen. Der eigentliche Wahlkampf, in dem sich dann die Kandidaten positionieren, wird wahrscheinlich nur wenige Wochen dauern. In dieser relativ kurzen Zeit sollen Sie sich dann Ihre Meinungen zu den einzelnen Kandidaten bilden und eine Entscheidung darüber treffen, wem Sie am Wahltag Ihr Vertrauen für die kommende Amtsperiode geben werden.

Ich erlaube mir daher, mich schon jetzt, ganz offiziell, bei allen Putzbrunner Bürgerinnen und Bürgern als Kandidat der GP für dieses Amt vorzustellen. Damit will ich nicht den Eindruck erwecken, dass ich die Bürgermeisterwahlwerbung einläuten möchte. Die Zeit bis zum Herbst gehört eindeutig der wichtigen und richtungsweisenden Wahl zum Bundestag.

Aber ich lade Sie ein, bereits die Zeit vor der ‚heißen Wahlkampfphase‘ zu nutzen, um sich einen ersten, persönlichen Eindruck über mich als Ihren Bürgermeisterkandidaten zu verschaffen. Sei es beim monatlich stattfindenden Bürgerforum der GP, beim diesjährigen Dorffest oder einfach, wenn sich zufällig ein Gespräch ergeben sollte. Ich würde mich auf alle Fälle freuen.

Ihr

Walter Hois

Umgehungsstraße - was nun?

In der Sitzung am 25.04.2017 hat der Gemeinderat mehrheitlich das Einvernehmen für die Errichtung einer Maschinenhalle mit Getreidelager und Rindermast erteilt. Der Standort befindet sich an der Hohenbrunner Straße, Nähe A99, genau dort, wo ein Teilbereich der Straßenführung für den 3. Abschnitt der Ortsumgehung geplant war. Die geplante Trassenführung ist somit nicht mehr realisierbar und inzwischen auch einstimmig per Gemeinderatsbeschluss aus den Planungen für den neuen Flächennutzungsplan entfernt.

Diese Entscheidung ist nun der Schlusspunkt unter ein weiteres Kapitel zum Thema Ortsumgehung 3. Teilabschnitt, über den in Putzbrunn seit vielen Jahren, teilweise polemisch aber sehr emotional, diskutiert wird.

Welchen Eindruck hat nun der Bürger?

Den Bürgern wurde jahrelang der Eindruck vermittelt, dass Trasse A die beste, weil die kostengünstigste und im Prinzip die einzig realisierbare Variante sei. Diese Variante wurde vorangetrieben, mit Mehrheitsbeschluss des Gemeinderats im Flächennutzungsplan verankert und die Aufstellung eines Straßenführungsplanes beschlossen! Die Bürger mussten einfach davon ausgehen, dass die Umgehungsstraße für Putzbrunn auf dieser Trasse kommt und damit dann auch die Bundesstraße aus dem Ort verlegt wird. Und nun bekommt der Bürger den Eindruck als hätte ein einzelner Landwirt dieses gesamte Vorhaben kippen können.

Aber stimmt das so?

Abgesehen davon, dass sich noch zur Gemeinderatswahl 2014, neben der GFP und der FWG auch die CSU in Putzbrunn gegen die Realisierung der Variante A öffentlich ausgesprochen haben, wurden bis dato die erforderlichen Voraussetzungen, also die Unterzeichnung von Vorverträgen für die Grundstückskäufe, nicht geschaffen. Mindestens ein Grundstückseigentümer hatte seine Zustimmung zu einem Grundverkauf verweigert. Als spätestens ein zweiter Grundeigentümer öffentlich seine Verkaufsbereitschaft revidiert hatte, hätte der Bürgermeister es sich eingestehen müssen, dass der ursprüngliche Plan ins Schwanken gekommen bzw. gescheitert war.

Anders, als den Bürgern gegenüber immer wieder dargestellt, hätte der dritte Bauabschnitt der Umgehungsstraße nicht automatisch die Verlegung der Bun-

desstraße bedeutet. Die GFP hätte sich gewünscht, wenn im Gemeinderat auch darüber die Diskussion geführt worden wäre, also, in wie weit eine Umgehungsstraße finanziell sinnvoll ist, wenn anschließend die Bundesstraße im Ort verbleibt. Aber leider wurde dies mehrheitlich als nicht relevant angesehen.

Die Verwaltung bekam von der Autobahndirektion Südbayern mit Schreiben vom 27.09.2016 den Hinweis, klären zu lassen, ob von Seiten des Bundes einer Verlegung der Bundesstraße zugestimmt wird. Der Gemeinderat erhielt dieses Schreiben im Januar 2017. Im März dieses Jahres musste der Bürgermeister auf Nachfrage der GFP zugeben, dass beim Bund immer noch nicht nachgefragt worden war.

Das Bauvorhaben, also die Errichtung einer Maschinenhalle mit Getreidelager und Rindermast wurde durch das Landratsamt geprüft und man war, nach eingehender Prüfung zu dem Schluss gekommen, dass das Vorhaben genehmigungsfähig sei. Das legitime Vorhaben des Landwirts, auf seinem eigenen Grund den landwirtschaftlichen Betrieb auszubauen, wurde also vom Amt befürwortet. Die Rechtmäßigkeit für diesen Antrag wurde bestätigt, der Gemeinderat musste dem Vorbescheid einfach zustimmen.

Fakt ist, die Trasse A war nie in trockenen Tüchern, eine tatsächliche Umsetzung wäre so oder so fraglich gewesen.

Die Gemeinderatsmitglieder sollten also jetzt mit den einseitigen Schuldzuweisungen aufhören und sich statt dessen darauf konzentrieren, wie es weitergehen könnte.

Wie geht es jetzt weiter?

Zum einen gibt es das interkommunale Verkehrskonzept. Der Gemeinderat hat dies nicht aus Zeitvertreib installiert, sondern weil die begründete Hoffnung besteht, dass die Bereitschaft mehrerer Gemeinden existiert, gemeinsam Lösungen für die existierenden Verkehrsprobleme zu erarbeiten. Dies sollte als einmalige Chance für alle betroffenen Gemeinden gesehen werden. Zum anderen müssen sicherlich - ganz wertneutral - andere, auch alte Optionen wieder geprüft werden, also u. a. die Verlegung des Autobahnanschlusses oder auch eine mögliche Westumfahrung, etc..

Nur sollte man aber auch so ehrlich dem Bürger gegenüber sein und sie darauf hinweisen, dass eine Lösung nicht über Nacht gefunden werden kann.